

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur C. G. Schwetsche.)

Nr. 104.

Halle, Sonnabend den 6. Mai
Hierzu eine Beilage.

1837.

Bekanntmachung.

Nachdem die Staats-Schuldscheine, welche nach den Bestimmungen der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 5. Dezember v. J. (Gesetz-Sammlung de 1836 Seite 318—319) deponirt werden sollten, wie wir unter dem 12. v. M. zur öffentlichen Kenntniß gebracht haben, bereits vor Erlaß der eben gedachten Bekanntmachung verwahrlich bei uns niedergelegt und außer Cours gesetzt worden sind, soll nunmehr, und zwar vom 8. Mai d. J. ab, mit der Ausgabe auch von Kassen-Anweisungen zu Einhundert Thalern vorgegangen werden.

Berlin, den 22. April 1837.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Rother. v. Schütze. Beeliß. Deeg.
v. Berger.

Berlin, d. 4. Mai. Se. Erlaucht der Graf Joseph zu Stolberg-Stolberg, ist von Wernigerode hier angekommen.

Der bei der General-Kommission zu Stendal bisher als Hülfсарbeiter beschäftigt gewesene Regierungs-Assessor Marot ist als Special-Kommissarius nach Querfurth deputirt, und wird daselbst vom 1. Mai ab seinen Wohnsitz nehmen.

In Tilsit hat sich ein Verein zur Linderung der Noth der durch das Austreten des Silge- und Ruffstromes verunglückten Einwohner der Kaufmännischen Niederung gebildet, und unterm 26. April von dort aus einen Aufruf zur Wohlthätigkeit an seine Mitbürger in der Nähe und Ferne erlassen. Die Zahl der durch die Damnbrüche plötzlich unter Wasser gesetzten Ortschaften wird in demselben auf mehr als 100 angegeben, die damals (am 26. April) bereits seit zehn Tagen 5 bis 10 Fuß hoch überschwemmt waren, so daß der größte Theil der Verunglückten auf Böden, ohne warme Nahrungsmittel, umgeben von halb verhun-

gertem, tief im Wasser stehenden Vieh, zubrachten. Dem ersten Nothstande ist zwar sofort von den Nachbarn möglichst abgeholfen worden, doch ist das Unglück zu groß und zu nachhaltig, als daß die Kräfte des armen Landes zu einer wesentlichen Linderung ausreichen könnten. Der gedachte Verein besteht aus dem Landrath Ferne, dem Bürgermeister von Gölünig, dem Prediger Lambert und dem Ober-Post-Direktor Kernst.

Leipzig, d. 1. Mai. Noch immer giebt es Nachträge zu den Messberichten, da besonders die Griechen, Armenier, Tiffliser und Russen ihr Geschäft mit vieler Heimlichkeit treiben, um die Größe ihres Messbetriebes zu verdecken; auch haben sie stets mit verschiedenen Banquiers zu thun, damit ihre Disponibilität, wenn sie von großer Bedeutung ist, und die Versendung einzelner Artikel nicht bekannt werde. Auch bedienen sie sich verschiedener Wege, um die gekauften Waaren zu verschicken. Es war ein Unglück für diese Messe, daß sie so frühe einfiel und dabei, daß das schlechte Wetter so viele Waaren spät eintreffen ließ. Wir richten den Ueberblick nicht bloß auf die Gegenwart, sondern auch auf die Zukunft. Immer wichtiger wird für uns der Orient, sogar Hindostanische Münzen erschienen, obgleich nicht in Menge, aber es bewies uns das Steigen des Levantehandels. 16 Tiffliser machten hier große Geschäfte, keiner unter 30,000 Dukaten und manche viel mehr. Ansehnliche Einkäufe machten sie in engl. oft schlechten aber desto wohlfeilern wollenen Waaren; denn da wo sie verkaufen, kennt man gemeinlich die Güte nicht wie der Europäer, und was wir für Fehler halten, ist in ihrem Auge ein Vorzug; auch viele englische baumwollene Waaren haben sie angekauft, jedoch machten auch Preussens und Sachsens Fabrikanten mit ihnen bedeutende Geschäfte, bis zu den Ruhlaer Pfeifenköpfen herab und den Bernstein-Mundstücken. In

kurzen Waaren war allgemein viel Absatz bei alten Kundschaften. Der Tuchhandel hat wenigstens 130,000 bis 150,000 Stück Tuch verkauft, aber freilich waren an 200,000 Stück feil geboten worden. Der Preis war nicht den Hoffnungen der Verkäufer gemäß; weil aber die Wolle, sowohl grobe als feine, sehr gefallen ist und noch tiefer fallen wird: so hat der Fabrikant die Aussicht, künftig wohlfeiler fabriciren zu können, und das Sinken der Wollpreise war nothwendig, wenn die Fabricatur ferner bei uns blühen sollte. Man fürchtet, der Stein grobe Wolle werde, verglichen mit 1835, $2\frac{1}{2}$ bis 3 Thlr. und die feinere noch mehr sinken. Der so sehr in England gefallene Preis der Baumwolle um wenigstens $\frac{1}{3}$ machte die Käufer scheu, die alten Preise anzulegen, und man hat weit weniger gekauft, als erst die Absicht war. Es kauften die Ausländer viele engl. baumwollenen Waaren, da die engl. Häuser sich früh zu erniedrigten Preisen entschlossen. Was das in den Zeitungen geschilderte Elend der Seidenfabrikanten in Lyon betrifft: so hat die französische Opposition die Sache sehr übertrieben, und gerade weil jetzt die Seide sehr wohlfeil geworden ist, sind von hier, um den Zeitpunkt zu benutzen, große Bestellungen gemacht worden, denn die hiesigen Seidenhandlungen hätten in dieser Messe keine bedeutenden Vorräthe auf dem Lager. Die Rauchwaaren waren nicht in Menge vorhanden, aber sehr viel ist noch unterwegs und oft schon gekauft. Die Besitzer werden ansehnlich verlieren. In Borsten wurden im Großen schlechte Geschäfte gemacht, man weiß nicht warum, aber die Franzosen, sonst die größten Abnehmer, brauchen jetzt nicht so viel als Deutschland. Die Wiener Schawlbändler versertigen immer geschmackvollere und dabei dauerhafte Waaren. Auffallend wächst deren Verbrauch im Orient, aber nicht weniger in Nordamerika und in ganz Europa. In Wagen und Pferden verkehrt nur der Luxus und nicht unbedeutend war der Umsatz. Das deutsche Linnen, Damast u. s. w. fängt hie und da an, die baumwollenen Fäden in das Linnengewebe einzuschwärzen; natürlich muß also der Absatz der Schlesier u. s. w. im Meßverkehr sinken. Sogar die Maasse, wird behauptet, sei nicht immer richtig. Die schöne Bleiche verbüllt nicht die andern Mängel, daher die Absatzabnahme, die nicht bloß Laune der Käufer ist. Die sächsischen und preuß. baumwollenen Waaren fanden demnach viel Abgang. — Für manche junge hier auftretende Verkaufs-Handlungen war freilich das Ganze unbefriedigend, wie sie sagten.

Sondershausen, d. 26. April. Gekern erfolgte in Ebeleben die feierliche Beisetzung unseres am 22sten d. M. auf dem Jagdschlosse Vossen verstorbenen vormals regierenden Fürsten. Die Leiche war bereits am 23ten unter Begleitung des Schloß-Hauptmanns von Wurmb, des Leibarztes, so wie mehrerer Hofchargen und Stallmeister nach Ebeleben gebracht worden, wo sie von dem Fürstlichen Hofstaate empfangen und nach üblicher Weise vorgestern Abend und gestern Morgen auf dem Parade-Bett ausgestellt war.

Im Leichen-Kondukt befanden sich, außer dem jetzt regierenden Fürsten, die Geheimen Räte, sämtliche Dicasterien, einige Vasallen, der hiesige Stadtrath und die Bürger-Vorsteher, die Offiziere des Bürger-Militärs, der ganze Hofstaat, die Hof-Jägerei und die Hof-Dienerschaft. Der Zug vom Schlosse zur Kirche bewegte sich durch das in Spalier aufgestellte fürstliche Militair. In der Kirche wurde der Sarg auf einen Katafalk gehoben und, nachdem der Orts-Geistliche die Trauerrede gehalten und dem Verstorbenen den letzten Segen ertheilt hatte, unter Anstimmung der Orgel in der Fürstengruft beigesetzt.

Hildburghausen, d. 2. Mai. So eben geht die Nachricht ein, daß am 30. April, Nachmittags gegen 4 Uhr, die verwittwete Herzogin von Sachsen-Meiningen, geborene Prinzessin von Hohenlohe-Langenburg, im 74sten Jahre ihres segensreichen Lebens verschieden ist.

Bekanntmachungen.

Nothwendige Subhastation.

Land- und Stadtgerichts-Commission
Laußstädt.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Müllers Johann Christian Friedrich Gotsch gehörigen, in Schottereier und Schottereier Flur gelegenen, geschlossenen und waldenden Grundstücke, als:

Eine Wassermühle nebst dabei befindlichem Wohnhause, Scheune, Stallgebäuden, Hof, Garten und sonstigem Zubehör, namentlich dem Mühlenteiche, mit Nachbarrecht sub No. 32., eine holländische Windmühle mit zwei Gängen, nebst dem Nutzungrechte des Stückes Land, worauf sie erbauet ist,
eine halbe Hufe Landes in der schmalen Marke,
eine halbe Hufe Landes ebendasselbst,
ein Viertellandes ebendasselbst,
ein halber Acker in den Gemeinde-Morgen,
ein Oberacker hinterm Brauhause,
ein halber Acker in den Gemeinde-Morgen,
drei Viertelacker ebendasselbst und
ein Viertellandes,
abgeschätzt zusammen auf 11,308 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf.,
zufolge der nebst den Hypothekenscheinen und speziellen Verkaufsbedingungen, in unserer Registratur einzusehenden Taxe, sollen

auf den zwölften October 1837,

früh 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle zu Laußstädt subhastirt werden.

Alle unbekannte Realprätendenten werden aufgebeten, sich, bei Vermeidung der Präklusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Subhastations-Patent.

Nachsehende, zur erbischaftlichen Liquidationsmasse des Mühlens-Inspektors Gottfried Jacob Liebs auf der Pregel-Mühle bei Aistleben an der Saale gehörige Grundstücke, als:

1) die sogenannte Pregel-Mühle an Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Wabl-, Del- und Schnet-

demühle nebst Fischerei, Garten und Werder, deren materieller Werth, jedoch ohne Abzug der Lasten und Abgaben, auf 24,340 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf., der jährliche reine Ertragswerth aber auf 1917 Thlr. 20 Sgr. abgeschätzt worden ist. Ferner

2) die in der Feldmark Laublingen belegenen 12½ Morgen Wandelacker, nämlich:

- a) vier Morgen Acker am Radeberge neben Laublinger Hofbreite, abgeschätzt zu 430 Thlr.,
- b) zwei Morgen dergl. auf den Weinbergen zwischen Laublinger Gutsacker und Bötzger, abgeschätzt zu 220 Thlr.,
- c) ein Morgen dergl. daselbst zwischen Laublinger Hofbreite und Henze, taxirt zu 107 Thlr. 15 Sgr.,
- d) ein und ein halber Morgen daselbst zwischen Guersch und Kallwitz, taxirt zu 160 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.,
- e) ein Viertel Morgen dergl. unterm Weinberge, neben Beesenschen Amts-Acker, taxirt auf 35 Thlr.,
- f) ein und drei Viertel Morgen dergl. am Trebniger Fußsteige, zwischen Laublinger Pfarr- und Schulacker, taxirt zu 190 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.,
- g) ein und ein halber Morgen dergl., die sogenannte Lende, neben der Beesenschen Amtsbreite an der Trebniger Straße, taxirt zu 110 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.,
- h) ein halber Morgen dergl. unter dem Weinberge zwischen Böttcher und Krüger, taxirt auf 60 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf.

Endlich

3) die in der Feldmark Trebnitz belegenen sechs Morgen Acker auf dem Kamm, rings umraint, abgeschätzt auf 800 Thlr., und zwar sämtliche Wandel-Acker nach Abzug der Lasten und Abgaben, sollen an hiesiger Gerichtsstelle auf

den 12. Septbr. c., Vormittags 10 Uhr,

einzelu oder im Ganzen an den Meistbietenden verkauft werden. Taxe, Hypothekenscheine und die besondern Kaufbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht bereit, auch werden Abschriften davon gegen Erstattung der Kopialien ertheilt.

Dopitz, den 22. Februar 1837.

Das Adelig von Krosigk'sche Patrimonialgericht.
Junghanns.

Bekanntmachung.

Zur Instandsetzung der 15., 16. und des Pflasters der 17. Wärrerstraße der Magdeburg-Leipziger Chaussee sollen 575½ Schachteln Steine aus dem Bruche bei Morl angefahren werden. — Zur Verdingung der Anfuhr derselben ist ein Termin auf den 16. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthose „zum grünen Hof“ bei Halle anberaumt.

Halle, den 5. Mai 1837.

Der Wegebaumeister
A. H. Asmus.

Bekanntmachung.

In meinem Steinbruche sind große und kleine Bruch-, Eck- und Wölbstein, Platten aller Art, Treppenstufen und Stege zu Brücken, von 3 bis 8 Zoll Stärke, so wie Wand- und Deckplatten auf Steinmauern, vorräthig.

Lößjün, den 26. April 1837.

Gottlieb Paasch.

Bei uns ist erschienen und bei Schwesche und Sohn in Halle, sowie durch alle dortige Buchhandlungen zu erhalten:

Deutschland's Fauna

oder

praktisch-gemeinnützige
Naturgeschichte der Thiere des Inlandes
von

Dr. H. G. Ludwig Reichenbach,
Königl. Sächs. Hofrath, Professor der Naturgeschichte,
Vorsteher des Königl. Sächs. zoologischen Museums in
Dresden, mehrer Akademien und gelehrten Gesell-
schaften Mitgliede und Ehrenmitgliede.

Erste und zweite Lieferung,
mit hundert Abbildungen aller Säug-
thiere, zwei anatomischen Tafeln, und
einer Platte mit den Fährten der Jagd-
thiere.

Subscriptionspreis à Lieferung schwarz 8 gGr. oder
10 Sgr. oder 36 Kr. Rhein. — Colorirt 16 gGr. oder
20 Sgr. oder 1 Fl. 12 Kr. Rhein.

Leipzig, Monat März 1837.

Wagner'sche Buchhandlung.

Seidene Zeuge in beliebigen Farben und Breiten,
so wie auch Blonden, Shawis, Schleier und Tücher,
offerirt billigt

Isidor Simon in Eisleben.

Zu der am 1. Juli a. c. stattfindenden fünften
Verloosung offerire ich Seehandlungs-Prämien-Scheine
so wie auch Promessen zu den billigsten Preisen.

Auch liegt die vollständige Liste sowohl der zuletzt
verloosten und am 1. Juli a. c. zahlbaren, als auch der
bereits früher gezogenen Staats-Schuld-Scheine zur
Ansicht bei mir bereit.

H. F. Lehmann in Halle a. d. S.

Fetten ger. Rhein-Lachs empfing in frischer Zus-
endung billigt E. H. Kisel.

Fetten ger. Silber-Lachs erhielt E. H. Kisel.

Den 12. Mai ist Gelegenheit nach Berlin, so
wie alle Tage Gelegenheit nach Leipzig bei dem
Lohnfuhrmann Schaaf, Leipzigerstraße dem goldnen
Löwen gegenüber.

Concert-Anzeige.

Sonntag den 7. und Dienstag den 9. Mai, so wie
alle darauf folgende Sonntage und Dienstage ist Con-
cert im Garten des Herrn Stadtrath Schmidt.

Bereinigtes Stadtmusikcor.

Verkauf eines Freiguts.

Ein Freigut im Herzogthum Sachsen mit recht guten Gebäuden, wo das Wohnhaus besonders gut eingerichtet, circa 2½ Wispel Ausfaat tragbaren Acker, eine Wiese, wo ein Paar Fuder Heu geerntet, und einen großen Garten, soll mit allem Inventarium, als: 2 Pferde, 4 Stück Rindvieh, Schweine und Feder-
vieh, so auch ein vollständiges Schiff und Geschirr, soll schleunigt wegen eingetretenen Sterbefalls für den Preis von 2200 Thlr. mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Noch ist zu bemerken, daß das Gut alljährlich 16 bis 20 Klaftern Holz unentgeltlich bekömmt und freies Bauholz hat. Nähere Auskunft ertheilt der Oekonom Kloss in Halle auf dem Neumarkt.

Logis: Gesuch.

Eine hohe fürstliche Person wünscht zu Miethen c. ein Logis von freundlicher guter Lage für sich, für zwei Lakaien, zwei Bedienten, Kutscher und Reitknecht, Stallung auf 6 Pferde und eine Wagenremise zu mindestens zwei Wagen; Besitzer solcher Quartiere wollen die Güte haben und dem Amtmann Heine, kleine Brauhausgasse No. 334., gefälligst Anzeige machen.

Sonntag, den 7. Mai wird, sobald kein Regenwetter es behindert, bei mir früh und Nachmittag Musik sein, wozu ich meine geehrten Gönner und Freunde ergebenst einlade.

Thulius in Döblau.

Gasthofs: Verpachtung.

Ein Gasthof mit lebhaftem Verkehr, in einer Mittelstadt, soll incl. 2 Hufen Feld und vollständigem Inventarium sofort für 300 Thlr. jährl. Pacht und so viel Vorstand durch das Landwirtschaftliche Commissions-Büreau von Fr. Herrmann, große Ulrichstraße im Dessauer zu Halle verpachtet werden.

Bei der neuen Kohlengrube an der Liebenauer Straße ist jetzt wieder großer Vorrath von sehr guter Braunkohle vorhanden. Da im vergangenen Jahre schon im Monat August sämtliche Kohle abgefahren war, so ist dieses Jahr für größere Vorräthe gesorgt worden.

Theater: Anzeige.

Sonntag, den 7. Mai: Wallensteins Tod von Schiller.

Montag, den 8. Mai: Pagenstreiche. Lustspiel in 5 Akten von Kogebue.

Abgepaßte Jaconnet- und Damast-Kleider, Reifrocke, feine bedruckte Bastards, und Kattunschürzen in den neuesten Mustern empfiehlt billig

F. W. A. Mosch.

Ganz schwere Sommerbekleiderzeuge, seidne Herren-Hals- und Taschentücher, Piquée- und seidne Westen empfiehlt billig

F. W. A. Mosch,
große Ulrichstraße No. 15.

Montag den 8. Mai das erste Garten-Concert im Funke'schen Garten, Nachmittags von 4 Uhr an, und so alle kommenden Montage.

Das vereinigte Stadtmusikchor.

Ausgezeichnet schönen Laas à 15 Sgr., große Halbrücken à 2½ Sgr., so wie bergl. Bratensringe, à 1 Sgr., bei

G. Goldschmidt.

Beste Braunschweiger Cervelat- und Knoblauchs-
wurst, so wie auch Rügenwalder Gänsebrüste, verkauft
billigst

G. Goldschmidt.

Große süßreife Apfelsinen und Zitronen verkauft im
Ganzen und Einzelnen billigst

G. Goldschmidt.

W a r n u n g!

Der Weg welcher vom sogenannten kleinen Lerchenfelde hinter der Stephanschen Bade-Anstalt in Glaucha durch den der dasigen Schützengesellschaft zugehörigen Garten nach dem Schützenhause und von da zurück führt, ist nur den Mitgliedern derselben und deren Angehörigen gestattet, jedem Andern aber bei Pfändung verboten, und sind deshalb Warnungstafeln an beiden Eingängen des Gartens aufgestellt.

Wir bringen dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß strenge Aufsicht gegen die Uebertretung dieses Verbots angeordnet werden wird.

Glaucha, den 5. Mai 1837.

Der Vorstand der dasigen Schützen-
Gesellschaft.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum, so wie meinen werthen Kunden zeige ich hiermit an, daß ich meine Wohnung aus der kleinen Ulrichstraße nach dem Markt in das Hinterhaus des Kaufmann Herrn Nisiel verlegt habe (und zwar Durchgang vom Kühlenbrunnen nach dem Schlamme). Zugleich verbinde ich hiermit die Anzeige, daß ich außer neuem Tuche auch getragene Herren- und Damenkleider, welche gewendet werden, appretire und decatire; auch werden alle Sorten wollne Kleider, Tücher und Shawls sauber gewaschen und aufs schönste wieder appretirt, ferner Sopha- und Stuhlklappen morirt, und Herren- und Damenkleider von Flecken gereinigt (auch seidne von Stockflecken). Ich bitte um geneigtes Wohlwollen.

Fr. Müller,

Tuchappreteur und Decatiseur.

Meine Wohnung ist jetzt Neumarkt, Fleischergasse No. 1148. Alle Mittwoch Nachmittags 2 bis 4 Uhr werden bei mir die Schutzpocken eingeimpft.

Wundarzt Wiebach.

Beilage

R u ß l a n d.

St. Petersburg, d. 26. April. In Bezug auf das kriegsgerichtliche Urtheil gegen den Lieutenant Baron Heckeeren (vgl. Nr. 88. d. C.) enthalten die hiesigen Blätter neuerdings einen Artikel nachstehenden Inhalts: Das General-Auditoriat hat nach Durchsicht der dem Kriegs-Gericht übergebenen Sache des Lieutenants vom Chevalier-Garde-Regiment Ihrer Majestät der Kaiserin, Baron Heckeeren, denselben in Folgendem schuldig gefunden: Derselbe hat wiedergesehlich den Kammer-Junker Alexander Puschkin zum Duell herausgefordert und ihm eine tödtliche Wunde beigebracht, welches Duell dadurch veranlaßt worden ist, daß Puschkin, gereizt durch das Benehmen Heckeeren's, das auf Störung seines Hausfriedens und auf unerlaubten Umgang mit seiner Frau hinzielte, dem Vater desselben, dem Minister des niederländischen Hofes, Baron Heckeeren, einen Brief in beleidigenden Ausdrücken für die Ehre beider geschrieben hat. — In Folge dessen hat das General-Auditoriat, in Betracht des Artikels 139 der Kriegsgesetze und des Artikels 352 des 15ten Bandes des Swob, sein Gutachten dahin abgegeben, den Heckeeren dafür, daß er den Kammer-Junker Puschkin zum Duell herausgefordert und ihn in demselben getödtet hat, seines Ranges und des von ihm erworbenen russischen Adels zu berauben, ihn unter die Zahl der gemeinen Soldaten zu inskribiren und dem Inspektions-Departement zur weiteren Verfügung zu übergeben. Diesen Beschluß hat das General-Auditoriat Sr. Maj. dem Kaiser zur Bestätigung vorgelegt, worauf am 30. März folgende Höchstseigenhändige Resolution erfolgte: „Dem sei also, jedoch soll der Gemeine Heckeeren, weil er kein russischer Unterthan ist, von einem Gendarmen über die Grenze geschafft werden, nachdem man ihm das Offiziers-Patent abgenommen hat.“

F r a n k r e i c h.

Paris, d. 27. April. Die hiesigen Blätter enthalten heute mehrere Details über die Begnadigung Meunier's. Die „Gazette des Tribunaux“ berichtet über die Art, wie Meunier sein Todes-Urtheil aufnahm, Folgendes: Unmittelbar nach der Sitzung des Pairs-Hofes begab sich der erste Gerichtsschreiber nach dem Gefängnisse, und las Meunier das Urtheil vor, welches ihn zur Strafe der Watermörder verdammt. Er hörte diese Vorlesung mit Gleichgültigkeit und wie ein Mensch an, der niemals an seiner Verurtheilung gezweifelt hatte. Seine ersten Worte waren: „Lavaux und Lacaze sind freigesprochen...., um so besser; ich mußte sagen, was ich gesagt habe; aber ich hätte sie deshalb nicht. Mögen sie glücklich leben!“ — Dann einige Minuten später: „Was mich betrifft, so wußte ich wohl, was mich erwartete; ich beklage mich

nicht darüber, ich habe mein Schicksal verdient.“ Dann fügte er seufzend hinzu: „Nur meine arme Mutter ist zu bedauern! Die arme Frau! Ich liebe sie so herzlich!“ Meunier schief die ganze Nacht hindurch, frühstückte am andern Morgen mit gutem Appetit, und verleugnete seine Ruhe und Gleichgültigkeit nicht einen Augenblick. Nichtsdestoweniger nahm er die Nachricht von seiner Begnadigung mit großer Freude und mit dem lebhaftesten Dankgeföhle auf.

Algier, d. 16. April. Das Packetboot von Bona ist angekommen, und bringt uns Briefe bis zum 13. April. Fast das ganze zur Expedition gegen Konstantine bestimmte Kriegsmaterial ist dort eingetroffen. In der Umgebung der Stadt werden hölzerne Baracken errichtet, von denen ein großer Theil schon vollendet ist; Lebensmittel werden in Ueberfluß von den Stämmen der Nachbarschaft auf den Markt gebracht. Dagegen ist von den zum Transport nothwendigen Lastthieren kaum der dritte Theil beisammen, aber Agenten gingen zum Einkaufe derselben nach Sardinien, Sizilien, Malta und Tunis ab. Sind einmal die Transportmittel beisammen, so könnte man in 14 Tagen das ganze zur Expedition nothwendige Armeekorps in Bona vereinigen. Uebrigens mahnen die äußerst ungünstige Witterung, die ewigen Stürme und Regengüsse, welche seit Menschengedenken in diesem Lande nie so arg gehaust haben, endlich die bodenlosen Wege auf das dringendste, daß man den Abgang der Expedition noch etwas verspäte.

S p a n i e n.

Die Madrider Nachrichten vom 22. April sind ohne Interesse. Man wußte schon in der Hauptstadt, daß die Karlissen eine Expedition nach Aragonien vorhatten.

Die „Morning Chronicle“ enthält Privatschreiben aus Bayonne vom 21. und vom 22. April. In ersterem heißt es: Endlich ist es beschlossen, daß, mit Ausnahme des Lanciers-Regiments und der Artillerie, die Dienste der Offiziere und Mannschaften, aus denen die britische Hülflegion besteht, mit dem 10. Juni aufhören sollen. Die Regierung versichert, sie werde im Stande sein, bis dahin alle schuldigen Rückstände nebst der versprochenen Gratifikation abzu zahlen. Das zweite Schreiben meldet: Die Nachrichten, welche heute hier eingegangen, sind von großer Wichtigkeit. Sie kommen von Vampelona. Am 19. um 3 Uhr Nachmittags erhielt der königliche General Trribaren die bestimmende Kunde, daß Don Sebastian mit 13 Bataillonen, aus seinen eigenen 9 und aus 4 bei Estella einquartierten bestehend, nach einem Eilmarsch eine Position in der Nähe von Los Arcos eingenommen habe, mit der Absicht, über den Ebro zu gehen. Binnen 2 Stunden verließ Trribaren Vampelona, und um drei Uhr Nachmittags am 20. (von welchem Tage die letzte Nachricht ist) stand er mit 10,000 Mann zu Larraga, entschlos-

fen, in Eilmärschen Rodosa zu erreichen, ehe dieser Platz den Truppen des Don Karlos in die Hände fielen. So ist denn die zweite militairische Operation begonnen. Die Karlisten, durch Mangel an Lebensmitteln zu einer Bewegung genöthigt, haben die Generale der Königin in Thätigkeit gebracht, und jetzt fängt eigentlich der Feldzug an.

Der General Lorenzo hat eine Rechtfertigung seines Benehmens auf der Insel Cuba bekannt gemacht, und die Offiziere der Miliz von Alicante und der dortigen Operations-Brigade haben eine Bittschrift unterzeichnet, worin sie um die Ernennung des Generals Lorenzo zum General-Kapitain von Valencia nachsuchen. „Wir haben“, heißt es unter Anderem in der Bittschrift, „den Werth dieses Mannes schätzen gelernt. Sein Name, die Erinnerung an seine Heldenthaten, und sein Eintritt in die Reihen der gemeinen Soldaten, während ihm einstimmig das Kommando angeboten wurde, dies Alles war hinreichend, um in funfzehn Stunden 3000 Mann National-Gardisten und Linien-Truppen, so wie 200 Mann Kavallerie um ihn zu versammeln. Durch die von ihm angeordneten Bewegungen gewann die Brigade eine so vortheilhafte Stellung, daß die Feinde in der größten Eile diese Provinz verließen und sich 13—14 Leguas weit zurückzogen.“

Vermischtes.

— Das neueste Stück des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Merseburg enthält folgende Bekanntmachung: „Durch unsere Verordnung vom 18. Mai 1827. (Amtsblatt pro 1827. S. 138 u. f.) ist das Wegfangen der Singvögel und das Ausnehmen der Vögelnester aufs strengste untersagt worden. Dessen ungeachtet ist neuerdings wiederum Beschwerde darüber geführt worden, daß dieser Verordnung vielfach entgegen gehandelt und in der angeregten Beziehung mancherlei Unfug getrieben werde. Dies veranlaßt uns, bei gegenwärtigem Wiedereintritt des Frühlings, gedachte Verordnung hierdurch aufs neue in Erinnerung zu bringen, insbesondre sämmtliche Schullehrer und Schulaufseher wiederholt und ernstlichst aufzufordern, durch Belehrung, Warnung, Aufsicht und angemessene Bestrafung dieser, meist von Schülkinder verübten Ungebühr als einer, von Rohheit der Sitte wie des Gemüths zeugenden Handlung nach Kräften entgegen zu wirken.“

— Die Petersburger Stuzer tragen jetzt Ketten aus kleinen, von einem gewissen Junikin verfertigten Vorhang-Schlössern, die sehr hübsch ausse-

hen und sehr leicht sind, indem 60 dieser Schlösserchen nicht mehr als ein Loth wiegen.

— Bei dem Erdbeben vom 11. April haben mehrere toskanische Ortschaften großen Schaden gelitten. In Ugliano-Calde blieben von 103 Häusern nur 2 bewohnbar, die übrigen sind größtentheils Steinhäuser. 8 Menschen wurden von den einstürzenden Gebäuden auf der Stelle erschlagen und 7 schwer verletzt. Durch einen glücklichen Zufall befand sich während des Erdbebens der größte Theil der Einwohner auf dem Felde. In Dreigliano stürzten 24 Häuser ein, wobei einige Menschen getödtet und viele verwundet wurden. Man zählte im Ganzen 32 Stöße, darunter 18 ziemlich heftige. Der ganze Berg von Ugliano ist auf mehreren Stellen gespalten und bedeutende Erdbabsenkungen haben sich gebildet.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. Mai.

Im Kronprinzen: Hr. Geh. Ober-Reg.-Rath v. Wolf m. Gem. a. Berlin. — Hr. Kaufm. Oppenheim m. Fam. a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Lippert m. Gem. a. Dessau. — Hr. Kaufm. Tietgens a. Hamburg. — Die Hrrn. Kaufl. Schmidt, Brandt, Neumann u. Hr. Buchhändler Kyber a. Leipzig.

Stadt Zürich: Hr. Kammerrath Rittmeister u. Hr. Referendar Bunge a. Vernburg. — Hr. Dr. med. Neuber a. Kassel. — Hr. Part. Herrmann a. München. — Hr. Kaufm. Neumeister a. Berlin.

Soldnen Ring: Hr. Buchhändler Brandenburg m. Gem. a. Berlin. — Hr. Lieut. v. Puchta a. Saarlouis. — Hr. Part. v. Rothenbach a. Peterburg. — Hr. Kaufm. Nefer a. Braunschweig. — Hr. Fabr. Fuhrmann a. Wien. — Madame Freiberg a. Magdeburg.

Soldnen Löwen: Frau Consistor.-R. Hilgen a. Kösen. — Mad. Comput. a. Dresden. — Hr. Geh. Hofrath Frieße a. Jena. — Die Hrrn. Kaufl. Gebr. Blasberg u. Hr. Kaufm. Raup a. Solingen. — Hr. Kaufm. Dähne a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Laue a. Berlin. — Hr. Kaufm. Stegmann a. Elberfeld. — Hr. Kaufm. Hoffmann a. Bielefeld. — Hr. Part. v. Levin a. Sondershausen.

Schwarzen Bär: Hr. O.S. -Auskultator Scharf a. Merseburg.